

Donaueschingen

Erneut ein Minus in Flughafen-Kasse

Schwarzwälder-Bote, 08.07.2014 04:39 Uhr

Schwarzwald-Baar-Kreis (ewk). Der Flugplatz Donaueschingen, darüber war man sich gestern im Kreistagsausschuss für Verwaltung und Wirtschaft einig, hat "eine enorme Bedeutung für die Wirtschaft in der Region". Finanziell aber ist die Flugplatz Donaueschingen-Villingen GmbH "auf Kante genäht", so Landrat Hinterseh.

Geschäftsführer Michael Schlereth stellte im Fachausschuss den Jahresabschluss 2013 vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist bei Erträgen von 429 281 Euro und Aufwendungen von 442 113 Euro einen Fehlbetrag von 12 832 Euro aus, ein deutlicher Fortschritt gegenüber dem Vorjahresminus von 32 941 Euro. Der Landrat wurde einstimmig ermächtigt, dem Jahresabschluss 2013 zuzustimmen.

Mit unabwendbaren Ausgaben, einer konjunkturelle Senke und ungünstiger Witterung begründete Schlereth das Jahresergebnis 2012. In 2013 standen dann die Anschaffung eines gebrauchten Löschfahrzeuges an sowie Rissesanierungen an der Landebahn. Letztere sollen abschnittweise fortgeführt werden.

Für CDU-Sprecher Thorsten Frei ist der Flugplatz "klar chronisch unterfinanziert". Die Zuschüsse der Gesellschafter habe man nicht nur nicht angepasst, sondern im zweistelligen Prozentbereich gekürzt. Von derzeit 113 650 Euro zahlen die Städte Donaueschingen und Villingen und der Landkreis jeweils 30 700 Euro, der Landkreis Tuttlingen 10 250 Euro, S.D. Christian Fürstenberg 3600 Euro und die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg 7700 Euro jährlich.

Zu den rentierlichen Investitionen zählen ein Hallenneubau, in dem Flugplatznutzer ihre Flugzeuge unterstellen. Die Nutzerentgelte, Start- und Landegebühren liegen im Niveau der vergleichbaren Nachbarflugplätze Freiburg und Mengen. Die besonderen Gebühren für Früh- und Spätabfertigung für die angefangene halbe Stunde wurden von 30 auf 75 Euro erhöht, die für kleinere Tonnagen müssen noch angepasst werden.

Der Verkehrslandeplatz, so FDP-Kreisrat Bernhard Kaiser, initiiere Wertschöpfung. Er wird von etlichen Unternehmen in der Region wie den Firmen Häring in Bubsheim oder Waldmann in Villingen-Schwenningen und

schweizerischen Geschäftsleuten, die die unkomplizierte Abfertigung schätzen, genutzt.

Der Flugplatz ist "eine Form von Wirtschaftsförderung", sagte SPD-Sprecher Edgar Schurr. Dabei gehe es nicht um Ausbau sondern um Bestandswahrung und Nutzungsschwerpunkte. Die Grünen halten eine mittelfristige Finanzplanung für angebracht, auch wenn man "nicht mit allen einverstanden" sei, so Michael Blaurock.

Die gewerbliche Nutzung des Flugplatzes liegt bei einem Drittel bis zur Hälfte der Gesamtnutzung, informierte Schlereth auf Nachfrage. Etwa 40 Prozent der Starts und Landungen entfällt auf nichtgewerbliche Nutzer und den Freizeitluftverkehr, zu dem auch der Segelflug, der auf einer Graspiste neben der Stadtbahn betrieben wird, zählt. Eine "Mischung aus Verkehrseinrichtung und Sportstätte", zu der auch eine private und eine gewerbliche Flugschule gehören, wie der Geschäftsführer die Struktur beschreibt, mit aktuell 25 000 Starts und Landungen jährlich.

Schlereth wünscht sich über drei Jahre dreimal so viel Zuschüsse wie bisher, um die anstehenden Tiefbaumaßnahmen finanzieren zu können und weitere Kreditbelastungen zu vermeiden. In Planung sei bereits für 2015 eine weitere rentierliche Investition, der Bau einer Rundhalle mit Doppeldrehteller. Das Fürstenhaus habe den erforderlichen Baugrund bereits angeboten. Bei günstiger Witterung wird in diesem Jahr eine Steigerung der Flugbewegungen um zehn Prozent erwartet.